

# Ein Dashboard hilft bei der Indikatoranalyse

Die Firma Besa-Qsys hat ein neues Instrument entwickelt, das Pflegeheimen hilft, die medizinischen Qualitätsindikatoren für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu nutzen. Die Indikatordaten sind jederzeit abrufbar und ermöglichen unter anderem Vergleiche mit kantonalen und nationalen Zahlen oder auch mit ähnlich aufgestellten Institutionen.

Von Natascha Nielsen\*

Seit einigen Jahren sind die Pflegeheime verpflichtet, Qualitätsindikatoren zu erheben. Doch wie können die vielen gesammelten Daten als Basis für Innovationen und Verbesserungsprozesse genutzt werden? Was wäre, wenn die aktuellen Daten der Langzeitpflege aus den Qualitätsindikatoren der Rai- und Besa-Formulardaten jederzeit ausgewertet und zu Qualitätsverbesserungszwecken verwendet werden könnten? Ein Dashboard mit einer visuellen Darstellung für die Analyse dieser Daten würde hier unterstützen.

Besa-Qsys hat mit dem Dashboard «Care Report» ein neues Instrument entwickelt, das genau in diesem Bereich helfen kann. Im Care Report sind alle Qualitätsindikatoren visuell und verständlich in unterschiedlichen Grafiken dargestellt. Mit verschiedenen Filtereinstellungen kann genau das fokussiert und analysiert werden, was gerade interessiert. So sind Vergleichsmöglichkeiten mit kantonalen oder nationalen Zahlen oder mit ähnlichen Institutionen möglich, beispielsweise solchen mit ähnlicher Bettenzahl oder gleicher Rechtsform. Die medizinischen Qualitätsindikatoren (MQI) können auf Abteilungsebene in einem anschaulichen Netzdiagramm einander gegenübergestellt werden.

## Unkomplizierter Zugang zu aktuellen Daten

Bislang wurden die Benchmark-Daten aus den Pflegebedarfs-Assessments Rai und Besa erst im Folgejahr mittels eines statischen Berichts von Besa-Qsys zur Verfügung gestellt. Für die Langzeitpflegeinstitutionen war ein Arbeiten mit den Daten auf diese Weise nur erschwert möglich. Trotz der klinischen Bedeutung dieser Daten nutzen entsprechend nur wenige Institutionen diese aktiv für interne Qualitätsverbesserungs-Massnahmen. Dieses Zögern, mit den MQI-Daten

zu arbeiten, könnte durch die Einführung von Werkzeugen wie dem Dashboard Care Report überwunden werden. Dieses Tool bietet einen unkomplizierten Zugang zu aktuellen QI-Daten und ermöglicht es den Langzeitpflegeinstitutionen, diese Daten für die Überprüfung und Verbesserung von internen Qualitätsthemen zu verwenden.

Doch wie können die Institutionen damit arbeiten, und was ist deren Mehrwert? Die Antwort ist gleichermaßen einfach wie komplex: Das Dashboard ist so aufgebaut, dass die Daten möglichst einfach zu lesen sind. Dennoch braucht es Mitarbeitende, die diese interpretieren und die Kontextfaktoren herausarbeiten können. Diese Faktoren können beispielsweise sein, wie viele Bewohnende mit einer Demenzerkrankung gerade in der Institution leben oder wie gut die Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst funktioniert.

## Wie das Dashboard verwendet werden kann

Die Arbeit mit dem Dashboard lässt sich folgendermassen veranschaulichen: In einer Langzeitpflegeinstitution mit fünf Abteilungen zeigt das Netzdiagramm der MQI, dass es in einer Abteilung signifikant mehr Bewohnende gibt, die Schmerzen bei der Fremdeinschätzung aufweisen, als in den anderen Abteilungen. Eine Analyse der Kontextfaktoren ergibt, dass in dieser Abteilung aktuell viele Bewohnende mit einer demenziellen Erkrankung leben. Ausserdem hat eine Pflegefachperson kürzlich eine Weiterbildung zum Thema Schmerz abgeschlossen und ist besonders sensibilisiert. Sie hat das Team der Abteilung in der Schmerzerfassung geschult, was zu einer genaueren Erfassung geführt hat.

Nach der Datenauswertung wird nun der gesamte Schmerzmanagement-Prozess überarbeitet. Es wird eine Richtlinie



Das Dashboard «Care Report»: Eine visuelle Darstellung der Indikatordaten unterstützt Heime bei deren Analyse.

Illustration: Besa-Qsys

erstellt, die unter anderem beschreibt, wann welches Assessmentinstrument (NRS, VRS, BESD, BISAD) verwendet werden soll, welche Pflegediagnose gestellt wird und welche nicht-medikamentösen Massnahmen zum Schmerzmanagement angewendet werden können. Für die nachhaltige Umsetzung sind (Mikro-)Schulungen, Fallbesprechungen und Fachinputs notwendig. Zusätzlich wird eine verantwortliche Person bestimmt, die sicherstellt, dass der Prozess im Alltag vollständig umgesetzt wird und das Thema Schmerzmanagement für das Pflegepersonal relevant und präsent bleibt.

Weitere Qualitätsindikatoren, wie Sturzereignisse, können ebenfalls ausgewertet werden. Beispielsweise kann überprüft werden, wie viele Bewohnende im letzten Quartal gestürzt sind. Der Verlauf wird grafisch dargestellt. Bei einer Zunahme der Sturzereignisse braucht es eine Kontextanalyse: Hängt die Zunahme der Sturzereignisse mit der Aufnahme von Bewohnenden mit hoher Sturzgefahr zusammen, und ist die Anzahl der bewegungseinschränkenden Massnahmen ebenfalls gestiegen? Manchmal kann es sinnvoll sein, den Prozess des Sturzmanagements zu evaluieren sowie zu analysieren, wie sturzpräventive Massnahmen geplant und umgesetzt werden. Dabei werden auch die bestehenden Richtlinien und die Teamkultur hinsichtlich der Bewegungsfreiheit der Bewohnenden überprüft. Sollte eine Kulturveränderung notwendig sein, könnte ein umfassenderes Praxisentwicklungsprojekt erforderlich sein.

### Die Daten aktiv bearbeiten

Die Verbesserung von Praxisentwicklungsthemen aufgrund der dargestellten Daten im Care Report kann auch im kleineren Rahmen erfolgen, ohne ein umfassendes Projekt. So können die Daten beispielsweise als Argumente genutzt

werden, um den Austausch mit dem ärztlichen Dienst zu fördern und die Anzahl der verordneten Medikamente zu reduzieren.

Der Besa-Qsys Care Report erleichtert die Auswertung und den Nutzen sowohl der medizinischen Qualitätsindikatoren als auch der Qualitätsindikatoren aus den Besa- und Rai-Assessments. Er ermöglicht eine interaktive Betrachtung, Auswertung und den Vergleich der aktuellen Formulardaten. Dies unterstützt die Institutionen dabei, Trends frühzeitig zu erkennen und basierend auf soliden Daten Entscheidungen und Massnahmen zur Verbesserung der Pflegequalität zu treffen.

Durch die Bereitstellung einer kontinuierlichen Übersicht über die Pflegebedarfsstufen und Qualitätsindikatoren erlaubt Care Report neue Einblicke in die Leistungsqualität. Die Einführung von Care Report stellt somit einen entscheidenden Schritt zur Qualitätssicherung und -verbesserung in der Langzeitpflege dar. Er bietet die Möglichkeit, über die bloße Erfassung von Daten hinauszugehen und diese aktiv für eine bessere Pflegequalität zu nutzen. Mit solchen Werkzeugen können Langzeitpflegeinstitutionen die Lücke zwischen erfassten Daten und tatsächlicher Qualitätsverbesserung schliessen und so die Pflegequalität auf eine Weise steigern, die sowohl evidenzbasiert als auch bewohnerzentriert ist. ■

\* Natascha Nielen ist Pflegeexpertin APN-CH & Projektleiterin, Besa-Qsys,